

SDW: Streusalz sparsam einsetzen

NIDDA (dt). Bei den Baumärkten sind Streusalzsäcke gefragt. Ohne über die Folgen für die Bäume nachzudenken, werde nur berichtet, wie hoch die Salzvorräte der Kommunen seien, ist die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) besorgt. Über die Umweltverträglichkeit von anderen Streumitteln werde nicht berichtet.

„Das im Boden nicht abbaubare Streusalz verdichtet den Boden, verdrängt wichtige Nährstoffe und schädigt die empfindlichen Feinwurzeln der Bäume. Dadurch können die Bäume an warmen Sommertagen ihre Kronen nicht mehr ausreichend mit Wasser versorgen“, sagt Christoph Rullman, Bundesgeschäftsführer der SDW. „Wir fordern deshalb die Kommunen und die Bundesbürger auf, nur auf Straßen und bei Eis oder gefrierendem Regen das umweltschädliche Streusalz zu verwenden“, so der Sprecher der Baum- und Waldschützer, „und auf Gehwegen und in Parkanlagen auf Splitt und Sand zurückzugreifen. Dort gelangt das Schmelzwasser nämlich direkt in den Boden und schädigt die Baumwurzeln.“

Aber auch auf den Straßen sollten möglichst geringe Mengen Salz gestreut werden, da hierdurch auch Kläranlagen und Fließgewässer geschädigt würden. In den Alpenländern sei man vorsichtiger, zumal es nicht nur eine Frage der Umwelt sondern auch der Kosten sei.

Der Einsatz umweltfreundlicher Streumittel ermögliche nachhaltiges Verhalten. Denn diese Materialien könnten am Ende der Wintersaison zusammengekehrt und im nächsten Jahr wiederverwendet werden, was den Geldbeutel schone.

Do. 23. 12. 2010 KA